

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

4. März 1915.

Die schwedische Regierung hat das am 26. Februar erneut gestellte Ersuchen der Gesandten Rußlands, Englands und Frankreichs auf Wiedereröffnung der schwedischen Durchfahrt für Kriegsmaterial nach Rußland abermals abschlägig beschieden.

14. April.

Die Verhandlungen zwischen den schwedischen und den russischen Bevollmächtigten über einen Anschluß der Eisenbahnnetz beider Länder haben zu einem Uebereinkommen dahin geführt, den Regierungen die Ernennung einer gemischten technischen Kommission vorzuschlagen. Die Vertreter wurden ferner darüber einig, den Regierungen den Abschluß eines Vertrages über die Verbindung der Eisenbahnen beider Länder zu empfehlen. Darnach soll eine Brücke über den Torne-Elf südlich Haparanda gebaut werden. Da der Verkehr Rußlands mit dem Westen auf der im Winter 1914/1915 gebauten Karungi-Bahn nur so lange ununterbrochen ist, als der Grenzfluß Torne-Elf gefroren bleibt, wird von Rußland um die Erlaubnis zum Bau einer Holzbrücke oder Staatsfähre nördlich Haparanda nachgesucht, was Schweden verweigert.

5. Mai.

Die Regierung hat an den Reichstag eine Vorlage gebracht, in der sie 11 $\frac{1}{2}$ Millionen Kronen für außerordentliche militärische Ausgaben fordert, 5 315 000 Kronen für Neuanschaffung des Intendanturmateriäls, 5 718 000 Kronen an Artilleriematerial, 420 000 Kronen an Ingenieurmaterial.

Personalien

12. April 1915.

Freiherr v. Lucius, der schon seit einiger Zeit den Posten des deutschen Vertreters in Stockholm verwaltete, hat dem König von Schweden in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben als deutscher Gesandter überreicht.

Hellmuth v. Lucius steht im 46. Lebensjahre. Vor drei Jahren war er, nachdem er jahrelang in Paris, Lissabon und Hamburg tätig gewesen war, als erster Botschaftsrat nach Petersburg gekommen. Von dort wurde er im Sommer 1914, als die albanische Krisis ihren Höhepunkt erreicht hatte, unter Beförderung zum Gesandten mit der Vertretung des Reiches in Durazzo beauftragt.

Schwedens wirtschaftliche Verhältnisse und der Weltkrieg

Die Sorge um die Aufrechterhaltung der Neutralität hat auch Schweden außerordentliche Geldopfer auferlegt. So sind für die Seekriegsbereitschaft seit dem Ausbruch des Weltkriegs bis Anfang Januar 1915 an außerordentlichen Mitteln bereits 12 500 000 Kronen verausgabt worden. Zur Deckung dieser Ausgaben hat das schwedische Finanzministerium Anfang Oktober 1914 eine innere Anleihe von 30 Millionen Kronen zu 5% ausgegeben und außerdem Anfang Dezember 1914 eine Anleihe in Höhe von 5 Millionen Dollars in Form von Schatzkammerwechseln mit zweijähriger Laufzeit mit der Bankfirma Kuhn, Loeb und Co. und der National City Bank of New York abgeschlossen. Der Entwurf des Staatshaushalts für 1916 bilanziert mit 337 037 000 Kronen gegen 384 826 100 Kronen für das Jahr 1915; er ist bedeutend herabgesetzt worden. Die Ausgaben für das Heer erfordern 62 886 000 Kronen, oder ungefähr 2 $\frac{1}{2}$ Millionen mehr als im Jahr 1915. Die Ausgaben für die Marine werden mit 34 390 700 Kronen, oder auch ungefähr 2 $\frac{1}{2}$ Millionen mehr als im Jahr 1915 vorgesehen. Auf Anleihen sollen im Jahre 1916 ungefähr 28 Millionen Kronen genommen werden, d. h. bedeutend weniger als im Jahre 1915, wo sie 32 $\frac{1}{2}$ Millionen betragen.

Schwere Verluste hat dem schwedischen Wirtschaftsleben die Beschränkung der Schifffahrt durch das rücksichtslose Auftreten Englands gebracht. Schwedens Industrie beruht hauptsächlich auf der Verarbeitung seiner wichtigsten Rohprodukte des Holzes